

Wie geht es weiter?

Die Projektergebnisse zeigen eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, Teilhabe in den Gemeinden zu fördern. Austausch und Vernetzung ermöglichen neue Ideen, machen Mut und liefern Anknüpfungspunkte für Kooperationen.

Die Lebenshilfe Salzburg und die Lebenshilfe Berchtesgadener Land wollen ihre Kooperation zu diesem Thema über die praktische Arbeit im Sozialraum, den Ausbau der Webseite und weitere geförderte Projekte noch vertiefen.

Kontakt:

Lebenshilfe Salzburg

Karin Astegger
karin.astegger@lebenshilfe-salzburg.at

Lebenshilfe Berchtesgadener Land

Brigitte Maier-Koch
brigitte.maier-koch@lebenshilfe-bgl.de

Gefördert von:



Das Kleinprojekt wird über das EU-Programm Interreg V A Österreich/Bayern 2014-2020 finanziell unterstützt.

wir ist mehrwert!



teilhabe im sozialraum - teilhabe in der euregio



Worum geht es?

Was unternehmen Gemeinden, um Inklusion und Teilhabe erfolgreich zu fördern? Welche Impulse setzen sie zur Förderung einer Gesellschaft, in der alle BürgerInnen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Beeinträchtigung, Alter oder anderer Merkmale Platz finden? Wie können Gemeinden dieses Wissen für eigene Initiativen nutzen? Das herauszufinden, waren die Ziele des Projektes.

Wer hat das Projekt durchgeführt?

Die Lebenshilfe Salzburg und die Lebenshilfe Berchtesgadener Land haben das aus Mitteln des EuRegio Kleinprojektfonds geförderte Projekt mit Unterstützung von Consalis von Juli 2017 bis Juni 2018 in der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein umgesetzt.



im Bild v.li.: Bernhard Jenny, Günther Marchner, Erika Pircher (conSalis), Dieter Schroll (Lebenshilfe Berchtesgadener Land), Karin Astegger, Guido Güntert, Monika Daoudi-Rosenhammer (Lebenshilfe Salzburg) Brigitte Maier-Koch (Lebenshilfe Berchtesgadener Land)

Was wurde gemacht?

- In 109 Gemeinden wurden 176 **Beispiele guter Praxis** aufgespürt. Diese Beispiele zeigen vielfältige Möglichkeiten, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung, älteren Menschen, Migrant*innen und Flüchtlingen zu fördern.
- Ein Teil dieser Gemeinden hat über einen **Online Fragebogen** weitere Informationen zu den Erfolgsfaktoren ihrer inklusionsfördernden Gemeindepolitik zur Verfügung gestellt.
- Vier Gemeinden hatten bereits mehrere inklusionsfördernder Initiativen umgesetzt. Diese arbeiteten in moderierten, **grenzüberschreitenden Workshops** gemeinsam an zukünftigen Herausforderungen und Lösungen (Laufen, Oberndorf, Berchtesgaden und Radstadt).
- In diesen Gemeinden wurden vorab **Barrierefreiheitschecks** von grenzüberschreitenden Teams von Menschen mit Beeinträchtigung durchgeführt. Die Ergebnisse flossen in die Arbeit der Workshops ein.
- Im Mai 2018 wurde eine grenzüberschreitende **Abschlussveranstaltung** für Gemeinden, Wirtschaft und Politik in der EuRegio durchgeführt. Die Projektergebnisse wurden präsentiert und Austausch, Netzwerken und gemeinsame Zukunftsarbeit ermöglicht. Dabei wurde auf Barrierefreiheit geachtet.
- Die **Website** (<http://wiristmehrwert.info>) macht die Erkenntnisse des Projektes öffentlich zugänglich. Dort finden sich Informationen zu Projekt, Partnern, Beispielen guter Praxis, Barrierefreiheits-Checks, Abschlussveranstaltung etc. – zum Teil auch in leichter Sprache. Auch diese Broschüre steht zum Download zur Verfügung.